Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegr.-Adresse: Nr. 24 O.A.-Oberstadt Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 200. | Mittwoch den 28. August 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Durchführung von Bauten im Winter.

Berlin, 26. Aug. Bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes und den wenig günstigen Aussichten für den Winter erscheint es in diesem Jahre besonders dringlich, die Beschäftigung des Baugewerbes möglichst weit in den Winter hinein fortzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat daher, wie in früheren Jahren so auch in diesem Jahre, bei den Beschaffungsstellen des Reichs und der Länder und bei den kommunalen Spitzenorganisationen angeregt, öffentliche Bauten insbesondere Instandsetzungsarbeiten und Innenarbeiten bei Hochbauten nach Möglichkeit in den Wintermonaten durchzuführen. Die Beschaffungsstellen sind gleichzeitig gebeten worden, über die Erfahrungen, die sie bisher mit der Durchführung von Bauten im Winter gemacht haben, zu berichten.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis.

Berlin, 26. Aug. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. August hat sich in der dritten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 197,0 Millionen auf 2 179,0 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 136,9 Millionen auf 2 020,4 Millionen RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 18,0 Millionen auf 22,1 Millionen RM. und die Lombardbestände um 42,1 Millionen auf 43,7 Millionen RM. abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 139,6 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 138,6 Millionen auf 4 153,1 Millionen RM. und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 1 Million auf 407,6 Millionen RM. vermindert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 2,2 Millionen RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 32,8 Millionen RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 444,8 Millionen RM. eine Abnahme um 7,9 Millionen RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 36,3 Millionen auf 2 489,2 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen sind die Goldbestände um 26,8 Millionen auf 2 177,0 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 9,5 Millionen auf 312,2 Millionen RM. angewachsen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 50,1 Proz. in der Vorwoche auf 52,4 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,2 Proz. auf 59,9 Proz.

Frühstück zu Ehren der argentinischen Marinegäste.

Berlin, 26. Aug. Anläßlich des Besuches des argentinischen Schulschiffes „Presidente Sarmiento" gab der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, im Hotel „Kaiserhof" ein Frühstück, an dem der Kommandant des Schulschiffes, Fregattenkapitän Monkes, mit Herren seines Stabes und der argentinische Gesandte Dr. Reselli mit einigen Herren der Gesandtschaft teilnahmen. Das Auswärtige Amt war vertreten durch den Gesandten Freiherr von Reiswitz und Kaderzin und den stellvertretenden Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung Legationsrat Dr. Kaufmann. In seiner Begrüßungsansprache hieß Admiral Dr. h. c. Raeder die argentinischen Gäste im Namen der Reichsregierung und der Reichsmarine in der deutschen Reichshauptstadt herzlich willkommen. Der Besuch des argentinischen Schulschiffes gebe Gelegenheit, den Dank für die gastfreundliche Aufnahme, den die deutschen Kreuzer „Berlin" und „Emden" sowie das Forschungsschiff „Meteor" in den argentinischen Häfen gefunden hätten, Ausdruck zu geben. Zwischen dem argentinischen und dem deutschen Volke hätten stets freundschaftliche Beziehungen bestanden. Das deutsche Volk werde nie vergessen, daß diese Freundschaft auch während des Weltkrieges nicht getrübt worden sei. Der Redner gedachte auch der Maßnahme bei den Rettungsarbeiten anläßlich der Wirbelstürme am Parana im Jahre 1926, wo einer Anzahl deutscher Landsleute das Leben gerettet wurde, und trank auf das Wohl des Präsidenten der argentinischen Republik, des argentinischen Volkes und der argentinischen Marine. Auch Fregattenkapitän Monkes erinnerte in seiner Ansprache an die herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Nationen und vor allem zwischen den beiden Marinen immer bestanden hätten, und dankte besonders dafür, daß Admiral Raeder die Rettung mehrerer deutscher Landsleute bei den Wirbelstürmen im Jahre 1926 am Parana erwähnt habe. Sein Hoch galt dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem deutschen Volke und der deutschen Marine.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Buir.

Berlin, 26. Aug. Zu der D-Zug-Katastrophe bei Buir erfährt man von unterrichteter Seite: Die bisherigen Ermittlungen der von der Reichsbahnhauptverwaltung und dem Reichsverkehrsministerium an die Unglücksstelle entsandten Untersuchungskommission hat ergeben, daß als Ursache der Katastrophe zu schnelles Fahren des Zuges anzusehen ist. An der Unfallstelle werden Umbauarbeiten vorgenommen, so daß die Züge auf das Nebengleis umgeleitet werden müssen. Wie üblich, war dem Zugführer und dem Lokomotivführer auf dem Bahnhof Düren von dem Fahrdienstleiter ein sogenannter Vorsichtsbefehl gegen Quittung ausgehändigt worden, in dem auf die Umleitung des Zuges an der Baustelle hingewiesen worden ist. Außerdem war auch ein besonderes Ueberholungssignal aufgestellt worden, das auf eine zu passierende Weiche hinwies. Der Lokomotivführer hatte mit einer neuen Lokomotive in Aachen den Zug übernommen, war also erst ungefähr 2 Stunden im Dienst.

Schleppender Fortgang der Arbeitslosenreform.

Berlin, 27. Aug. Die Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschuß nehmen einen äußerst schleppenden Fortgang. Ueber die wichtigsten Streitpunkte ist überhaupt noch nicht debattiert worden. Man hat sie vorsichtig gemieden. Schon am Mittwoch soll sich der Ausschuß auf „Anfang September" vertagen. Die Arbeitslosenversicherungsreform soll hinausgezögert werden, bis die Ergebnisse der Haager Konferenz vorliegen und sich deren innerpolitische Auswirkungen übersehen lassen. Das ist das Ziel der sozialdemokratischen Taktik. Im „Vorwärts" liefert der Reichstagsabgeordnete Stampfer einen sehr interessanten „Beitrag zur Diskussion". Heute abend versammeln sich nämlich die Berliner Parteifunktionäre zu einer Besprechung über die Arbeitslosenversicherungsreform. Zweck des Stampferschen Artikels ist es, die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion schon vorweg zu rechtfertigen. So versichert darin Stampfer, es sei keine Rede davon, daß die Partei keinerlei Zugeständnisse machen könne. Aus Furcht vor einer innerpolitischen Krise bestünde die Gefahr, daß sich eine Mehrheit gegen die Sozialdemokratie bilde. Dann könnte es notwendig sein, Konzessionen zu machen. Aber eine Gefahr, meint Stampfer, bestehe nicht, denn eine Mehrheit gegen die Sozialdemokratie bedeute Krise. Es sei nicht denkbar, daß die Partei sich in dieser Frage überstimmen lassen werde, ohne die politischen Konsequenzen zu ziehen. Krise aber bedeute, da man keine andere Regierung zustande zu bringen vermöge, Reichstagsauflösung. Wahlkampf um die Arbeitslosenversicherung? fragte Herr Stampfer. Nach der taktischen die materielle Seite des Problems. Sehr offen erklärt er, daß auch nach der geplanten Reform, die ja nur eine sehr dürftige Teillösung ist, noch erhebliche Reichszuschüsse erforderlich sein würden. Die Sozialdemokratie stehe also vor der Frage, wofür sie die Verantwortung übernehmen soll, für eine Verminderung der Leistungen oder für eine Differenz der Reichsanstalt. Herr Stampfer ist um die Antwort nicht verlegen. Er vertritt die Auffassung, daß die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches noch nicht erschöpft sei und läßt deutlich durchblicken, daß die Sozialdemokraten ihre Hoffnungen auf den Youngplan setzen, in der Annahme, mit dem Youngplan käme die allgemeine Finanzreform, und es hieße ein Stück von ihr vorweg nehmen, wenn man jetzt soziale Leistungen vermindere, um den Reichsetat zu entlasten. Mit anderen Worten, die Sozialdemokraten verlangen, daß die Erleichterungen des Youngplanes in erster Linie der Sozialpolitik zugute kommen. Eine vorsichtige Finanzpolitik, verkündet Herr Stampfer, müsse mit der Notwendigkeit, auch weitere Reichszuschüsse zu gewähren, als mit einer Tatsache rechnen.

Jeder dritte Deutsche ein Großstädter.

Breslau, 27. Aug. Auf dem schlesischen Heimstättentag in Breslau sprach Oberreg.-Rat Dr. Burgdörfer vom Statistischen Reichsamt in Berlin über großstädtische Siedlungs- und Bevölkerungspolitik. Das deutsche Volk habe aufgehört, ein wachsendes Volk zu sein. Die Geburtenziffern von heute reichten nach dem Ergebnis neuer Untersuchungsmethoden nicht mehr aus, um den bloßen Volksbestand zu erhalten. Die Geburtenziffer bleibe hinter dem zur Erhaltung notwendigen Mindestsoll um rund 10 Prozent zurück. In Berlin betrage das Geburtendefizit 10 Prozent. Im Großstadtdurchschnitt sind es 12 Prozent. Die Stadtbevölkerung sei nicht mehr in der Lage, sich selbst zu erhalten. Die Landflucht greife in manchen Teilen Deutschlands bereits in die Bevölkerungssubstanz des Landes ein. Besonders sei dies in den gefährdeten östlichen Grenzgebieten der Fall. Eine großzügige Förderung der Grenzlandsiedlung und eine zielbewußte Seßhaftmachung der Landbevölkerung sei daher notwendig. Ferner müsse die Sanierung der Großstädte von innen heraus durch zielbewußte Wohnungs- und Siedlungspolitik erfolgen. Jeder dritte Deutsche sei Großstädter. In Deutschland fehlten rund 1½ Millionen Wohnungen. Unter den weiteren Reden fand besonders die von Adolf Damaschke stürmischen Beifall, der u. a. über den Kampf um das Reichsheimstättengesetz, das dem Reichstag jetzt zugeht, sprach.

Gedenkstein für den Hilfskreuzer „Möve".

Sprottau, 26. Aug. Gestern wurde in Sprottau ein dem Andenken an die Heldenfahrten des deutschen Hilfskreuzers „Möve" gewidmetes Denkmal eingeweiht. Der Kommandant des ruhmreichen Hilfskreuzers, Korvettenkapitän Burggraf zu Dohna, wohnte der Feier bei. Das Sprottauer Denkmal steht auf einer Halbinsel bei der großen Boberbrücke und stellt ein Flammenschwert dar. Es ist vom Marineverein „Möve" den gefallenen Marinekameraden des Hilfskreuzers „Möve" und den Marinegefallenen des Kreises Sprottau gewidmet. Die Feier fand unter größter Beteiligung der Marinevereine Schlesiens und Brandenburgs sowie in Gegenwart einer Abordnung des Torpedobootszerstörers „Möve" und des Linienschiffes „Schlesien" statt. Der frühere Flottenchef, Admiral a. D. Zenker, hielt die Weiherede. Reichspräsident von Hindenburg, die Admirale Raeder, Zenker, von Hipper, Schröder, Gouverneur Schnee, Dr. Eckener, Graf Luckner, von Lettow-Vorbeck und andere hervorragende Persönlichkeiten hatten Urkunden übersandt, die in einer versiegelten Rolle im Sprottauer Heimatmuseum aufbewahrt werden.

Ausland.

Die Frage der Flugzeugproduktion vor dem Genfer Sonderausschuß. — Ein deutscher Antrag.

Genf, 26. Aug. Im Sonderausschuß, der heute unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff zur Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Produktion der Rüstungsindustrien zusammengetreten ist, wurde von dem deutschen Vertreter, Legationsrat Dr. Frohwein, der Antrag eingebracht, in dieser Konvention nur die Militäraviatik zu berücksichtigen und die Zivilaviatik im Gegensatz zum jetzigen Projekt nicht einzubeziehen. Der deutsche Vertreter begründete seinen Antrag mit dem Hinweis, daß nur so eine genaue Einsicht über die eigentlichen Aufrüstungen der einzelnen Staaten möglich wäre, während sonst nicht zu erkennen wäre, ob die aufgeführten Flugzeuge nur Verkehrs- und Handelszwecken dienen, oder ob sie eine starke Luftkriegsflotte darstellen. Ueberdies würde die Einbeziehung der Zivilaviatik große Hindernisse im ganzen Luftverkehr und selbst für die technische Entwicklung der Handelsflugzeuge mit sich bringen. Der deutsche Antrag sei auch insofern berechtigt, als die technische Entwicklung der Militär- und Zivilaviatik nach den übereinstimmenden Urteilen maßgebender Fachleute sich nach ganz verschiedenen Gesichtspunkten vollzieht. Andererseits bestehen in Deutschland und anderwärts periodische Veröffentlichungen mit allen wünschenswerten Einzelheiten über die jährliche Flugzeugproduktion. Darüber hinaus sei aber Deutschland bereit, einer besonderen Konvention über die periodische Ausgabe statistischer Angaben über die Flugzeugproduktion beizutreten, vorausgesetzt, daß diese Angaben nicht mit den Veröffentlichungen über den Rüstungsstand in Verbindung gebracht würden. Die Aussprache über den deutschen Antrag ist noch nicht abgeschlossen.

Aussprache in Genf über das Minderheitenproblem.

Genf, 26. Aug. Der europäische Minderheitenkongreß hat heute nachmittag die Aussprache über den Völkerbund in seinen Beziehungen zu den Minderheiten begonnen. Die Redner verlangten übereinstimmend die Errichtung einer Studienkommission innerhalb des Völkerbundes unter Hinzuziehung von Minderheitenvertretern. Wie der Vertreter der Minderheit in Lettland, Dr. Schiemann, mit Nachdruck betonte, zielt der Kampf der Minderheiten um ihre kulturellen Rechte und gegen das Unrecht der Friedensverträge keineswegs auf die Veränderung der heutigen Grenzen ab. Der tiefe Ernst der grundsätzlichen Rede des deutschen Ratsmitgliedes Dr. Stresemann wurde von diesem Redner, wie von anderen, mit warmen Worten gewürdigt. Der Vertreter der Siebenbürger-Sachsen, Dr. Brandsch, verlangte, daß der Kongreß sich auch mit Problemen, wie der gesetzgeberischen Regelung der Sprachenfrage in Schule, Kirche und vor den Behörden befasse. Der Vertreter der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei, Senator v. Medingen, wies darauf hin, daß die deutsche Minderheit, die den vierten Teil der Bevölkerung der Tschechoslowakei ausmache und fast die Hälfte aller Steuern aufbringe, mehr verlange als in den Minderheitenverträgen zugesichert sei, nämlich völlige staatsbürgerliche Gleichheit, natürlich nur im Rahmen des Staates und mit gesetzlichen Mitteln.

Kriegsgas in Paris.

Paris, 27. Aug. Am Sonntag abend wurden die Bewohner einer Straße, die an ein unbewohntes Gelände grenzt, durch heftige Gase, deren Ursprung noch nicht festgestellt werden konnte, belästigt. Die Ausströmungen wurden immer heftiger, obwohl sich die Feuerwehr alle Mühe gab, dem Uebel abzuhelfen. Am Erdboden scheinen die Gase besonders dicht zu sein, da zahlreiche Kleintiere wie Hühner, Katzen und Ratten gestern erstickt aufgefunden wurden. Am Nachmittag legte sich ein Bauunternehmer in der Nähe der bedrohten Straße auf den Boden, um zu schlafen. Als er eine Stunde später erwachte, mußte er schleunigst in ein Hospital gebracht werden, wo er kurze Zeit nachher an den Folgen des eingeatmeten Gases verschied. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich wahrscheinlich um Bromgas handelt. Dieses scheint in industriellen Betrieben nicht verwendet zu werden. Man nimmt deshalb an, daß das Gas noch aus der Kriegszeit stammt und von irgend jemand, der sich einer Gasbombe entledigen wollte, verbreitet worden ist.

Erst Finanzregelung — dann Räumung.

Haag, 27. Aug. Heute mittag fand eine Besprechung der 3 Besatzungsmächte mit Deutschland statt. Sie dauerte 1½ Stunden. Es standen folgende beiden Punkte auf dem Programm: 1. Festlegung des Schlußprotokolls über die Verlöhnungskommission, 2. Angaben über Räumungstermine. Reichsminister Dr. Wirth sagte nach der Konferenz folgendes: „Die zur letzten Anprobe fertigen politischen Gewänder sind an den Nagel gehängt worden, bis die finanziellen Fragen geregelt sind." Was den Endtermin der Gesamtraumung betrifft, wurden weder von französischer, belgischer und deutscher Seite nähere Mitteilungen gemacht.

Verhandlungen noch möglich.

London, 27. Aug. Die allgemeine Auffassung über die Lage im Haag geht hier dahin, daß die Ablehnung der letzten Vorschläge Frankreichs und Italiens durch Snowden die Türe für weitere Verhandlungen offen läßt. Die Entscheidung über das Schicksal der Konferenz liege bei den übrigen Gläubigermächten. Sollten die bisher gemachten Vorschläge das letzte Wort der übrigen Alliierten sein, so bedeute das das Ende der Konferenz. Man müsse dann, so schreibt der gewöhnlich amtlich inspirierte „Daily Herald", als ziemlich sicher annehmen, daß die englische Regierung an weiteren Erörterungen über den Young-Plan nicht mehr teilnehmen wird. Bei dieser Konferenz handle es sich nicht nur um Geld, um eine Million Pfund mehr oder weniger, sondern um den Namen und das Ansehen Großbritanniens. Was Snowden am Herzen liege, sei Rechtschaffenheit in internationalen Angelegenheiten, Achtung vor Abkommen zwischen den Nationen und die schreiende Notwendigkeit einer sauberen, auf höchste Ziele gestellten Außenpolitik Großbritanniens. Er wünsche eine Einigung ebenso aufrichtig wie Henderson. Die britische Abordnung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

habe bereits die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen erwogen, die sich für Deutschland aus einem Zusammenbruch der Haager Konferenz ergeben könnten. Sobald die Zeit dazu komme, werde Snowden bereit sein, eine Politik hinsichtlich der deutschen Zahlungen vorzuschlagen, die mit seiner Unnachgiebigkeit und beinahe calvinistischen Moral übereinstimme, mit der er Gerechtigkeit für Großbritannien gefordert habe. Die Meldungen auf französischen Kreisen betonen, daß Frankreich an die Grenze der Opfer gegangen sei, die ihm möglich wären. Dieser Standpunkt sei von Großbritannien anerkannt, und Frankreich habe keine Macht, einen Druck auf die anderen Gläubigerstaaten auszuüben.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 28. Aug. (Vorsicht!) Nach Mitteilung verschiedener Elektrizitätswerke wird neuerdings ein lebhafter Hausierhandel mit unvorschriftsmäßigen Sicherungen für elektrische Licht- und Kraftanlagen getrieben. Diese Sicherungen, die zum Teil mit der Bezeichnung D. R. P. (Deutsches Reichspatent) versehen sind, können nach dem Durchbrennen des Schmelzleiters durch einfaches Einziehen eines mitgelieferten Kupferdrahtes oder auch eines beliebigen Drahtstückes wieder benützbar gemacht werden. Zu diesem Zweck sind die beiden Kontakte des Stöpsels abschraubbar angeordnet. Diese Anordnung entspricht in keiner Weise den vom Verband deutscher Elektrotechniker aufgestellten Sicherheitsbestimmungen und ist geeignet, die betreffenden Gebäude und ihre Anlagen im höchsten Grade zu gefährden. Vielfach wird zur Täuschung der Bevölkerung zu der Stöpselsicherung ein vorschriftsmäßiger Stöpselkopf, der das V. D. E.-Zeichen trägt, geliefert. Vor dem Ankauf und der Verwendung dieser angeblichen Sicherungen kann nicht dringend genug gewarnt werden, da durch diese eine erhebliche Brandgefahr entsteht. Vorschriftsmäßige Sicherungen sind in allen Elektroinstallationsgeschäften zu haben.

× **Birkenfeld,** 27. Aug. Das wieder eingetretene Sommerwetter begünstigt die Oehmdernte außerordentlich. Dank des in letzter Zeit niedergegangenen Regens ist das Oehmd gut geraten, so daß der Bauer heuer mit Futtervorräten gut versehen sein dürfte. Auch die Ernteerträgnisse lassen nichts zu wünschen übrig. Die Obstbäume hängen zum Brechen voll, so daß auch hier mit einer reichen Ernte gerechnet werden darf. In den letzten Jahren wurden hier viele Prestlingsanlagen angelegt. Da diese Anlagen schon im zweiten Jahre nennenswerte Erträge liefern, so konnten dieses Jahr schon große Mengen dieser Früchte auf den Markt gebracht und schöne Erlöse erzielt werden. Seit einigen Jahren wird auch dem Weinbau wieder größere Aufmerksamkeit zuteil. Die angelegten Weinberge stehen hinsichtlich des Traubenbehangs, der Belaubung und des Holzes recht schön und lassen auf einen guten Herbstertrag hoffen. Ob manche alte Weinberge oder sonst abgelegene Grundstücke, die ja im Wert so gesunken sind, daß sie fast kaum mehr verkäuflich oder zu verpachten sind, nicht auch geeignete Plätze für Tomaten wären? Oder gar für Maulbeerbäume zur Seidenraupenzucht! Dieses billige Land braucht man nicht etwa wie bei der Hühnerzucht zum Auslauf, sondern es ist notwendig, um erst einmal die Grundlage für die Seidenraupenzucht zu schaffen, nämlich Maulbeerbäume oder Sträucherpflanzungen! Aber auch mit Walnußbäumen, Quittenbäumen usw. könnten diese Grundstücke bepflanzt werden, um eine bessere Rentabilität zu erzielen. Es wäre durch diese oder ähnliche Nebenbetriebe manchem, der ein spärliches Einkommen hat, eine bessere Verdienstmöglichkeit geboten.

Birkenfeld, 28. Aug. Gestern abend gegen 5 Uhr kreuzte ein Flugzeug über unserem Tale. Man bekam den Eindruck, als ob es eine Landungsstelle suche. Plötzlich flog es in einem Bogen dem Brötzinger Tale zu und landete glücklich in der Nähe des Sportplatzes. Bald hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Der Flieger, ein Flugzeugschüler aus Böblingen, machte seine erste Probefahrt und verlor die Orientierung. Er glaubte über dem Neckartal statt über dem Enztal zu sein. Das Flugzeug D 867 ist intakt. Der Rückflug erfolgte heute früh.

(Wetterbericht.) Infolge des Hochdrucks über dem Kontinent ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Montag mittag stieß in der Charlottenstraße ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Er wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz darauf verschied.

Bietigheim-Enz, 27. Aug. (Zwei Menschenleben gerettet.) Der Geistesgegenwart des Bahnwärters an dem schienengleichen Uebergang zwischen Tamm und Bietigheim haben zwei Bietigheimer Motorradfahrer in der Nacht vom Sonntag auf Montag ihr Leben zu verdanken. Vom Markgröninger Schäferlauf kommend, fuhren sie morgens 1½ Uhr auf die geschlossene Schranke und wurden durch den Anprall, welcher die Barriere zerbrach, auf das Gleis geworfen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, brachte der Wärter den heranfahrenden Güterzug auf 80 Meter zum Stehen. So kamen die Beiden mit Gehirnerschütterungen und dem Schrecken davon.

Heilbronn, 27. Aug. (Wüste Schlägerei.) Am 25. August nach 1 Uhr morgens entstanden in einer Wirtschaft Streitigkeiten zwischen vier Arbeitern, welche auf der Straße fortgesetzt wurden. Im Verlauf derselben kam es zwischen zwei und drei Uhr morgens in der Bahngasse zu einer wüsten Schlägerei, bei der Messer, Schlüssel und ähnliche Gegenstände Verwendung fanden. Drei der Beteiligten mußten ins Krankenhaus verbracht werden und zwar zwei mit erheblichen Kopfverletzungen und der dritte mit einem schweren Oberschenkelstich. Einer der Beteiligten wurde festgenommen.

Waiblingen, 27. August. (Schwerer Unfall.) In den Schofer-Werken ereignete sich am Freitag mittag ein bedauerliches Unglück. Der verheiratete Aufseher Proß wollte mit einem Prügel einen Rollwagen, dessen Mulde gekippt werden sollte, heben. Durch unglückliche Umstände schmalzte der Prügel und schleuderte Proß hoch in die Luft. Er stürzte auf den Kopf und trug sehr schwere Verletzungen davon. Trotz sofortiger Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus wird am Aufkommen des fleißigen und braven Mannes gezweifelt. Ein Verschulden an dem Unfall trifft niemand.

Kirchheim u. T., 27. Aug. (Segelflüge.) Am Sonntag konnte auf dem Teckflaggelände durch erfolgreiche A- und B-Prüfungen und verschiedene wohlgelungene Segelflüge wieder eine recht stattliche Punktzahl für den Rhön-Heimatwettbewerb zugunsten Bissingen, Ludwigsburg und Stuttgart gebucht werden. Im Hindenburgwettbewerb, der anläßlich des Verfassungstages in der letzten Stunde vom Württ. Luftfahrtverband für das Teckgelände angesetzt wurde, hat sich, wie vorauszusehen war, Bissingen die silberne, Ludwigsburg die bronzene Plakette errungen. Kirchheim mußte, da es keine Maschine gemeldet hatte, leer ausgehen. Der Sieg der Bissinger ist bemerkenswert.

Münsingen, 27. Aug. (Vom Pferd gestürzt.) Auf dem Uebungsgelände verunglückte dieser Tage ein Soldat des bayr. Inf.-Reg. 19 dadurch, daß er vom Pferd stürzte und von diesem noch eine Strecke weit geschleift wurde. Erheblich verletzt mußte er mit dem Sanitätsauto nach dem Lagerlazarett verbracht werden.

Ulm, 27. Aug. (Zu dem Bootsunglück auf der Donau.) An der Donaubrücke in Reisensburg wurde am Sonntag eine männliche Leiche gesehen und kurze Zeit darauf geborgen. Laut den dabei gefundenen Ausweispapieren handelt es sich um jene des 30jährigen Tiefbautechnikers August Wagner, der am Samstag vormittag ½11 Uhr bei der Ausführung von Reparaturen an der alten Donaubrücke in Neu-Ulm infolge Umkippens des Bootes des Straßen- und Flußbauamtes Neu-Ulm in die Wellen geriet und von ihnen fortgerissen wurde. Die Leiche wurde nach Neu-Ulm übergeführt und wird dort beerdigt. Wagner hinterläßt eine Frau und ein 1½jähriges Kind. Frank, der im 35. Lebensjahr stand, hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Ulm, 27. Aug. (Schiffsmeister Georg Käßbohrer gestorben.) Am Sonntag ist Schiffsmeister Georg Käßbohrer in seinem 68. Lebensjahre einem längeren Leiden erlegen. Mit ihm ist ein angesehener Ulmer vom alten Schlag dahingegangen. Sein Leben hat sich hauptsächlich auf und an der Donau abgespielt, die ihm bis Wien und weiter hinunter wie seine Heimat vertraut war. Unzähligemale hat er auf selbstgezimmerten Fahrzeugen den Rücken der Donau befahren, und es schmerzte ihn außerordentlich, daß der Verlust eines Beines ihn später zwang, diesen Fahrten ferne zu bleiben.

Friedrichshafen, 27. Aug. (Dampferhavarie.) Der neue Dampfer „Stadt Ueberlingen" erlitt beim Einlaufen in den Konstanzer Hafen einen Unfall. Infolge eines plötzlich auftretenden fehlerhaften Anzeigens des Maschinentelegraphen stieß das Schiff mit seinem Heck so heftig auf die Ufermauer auf, daß das Steuer verbogen wurde. Kleinere Beschädigungen hat auch die „Mettnau" erlitten. Sofort nach dem Unfall wurde die „Stadt Ueberlingen" wieder in den Werkhafen zurückgebracht und dort mit der Abmontage des Steuers begonnen. Das Deck- wie das Maschinenpersonal trifft keine Schuld an dem Unfall.

Bellenberg, OA. Künzelsau, 27. Aug. (Amtsniederlegung.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats erklärte Schultheiß Karges, altersholber auf 1. Oktober sein Amt als Ortsvorsteher niederzulegen. 37 Jahre lang hat er zum Segen der Gemeinde gewirkt. Schultheiß Karges war früher auch Landtagsabgeordneter und gehörte der Fraktion des Bauernbundes an.

Baden.

Pforzheim, 27. Aug. Dienstag nachmittag war im nahen Walde von Tiefenbronn der verheiratete Holzhauer Karl Merk aus diesem Orte mit Fällen von Bäumen beschäftigt. Als er einen der Stämme niedergelegt hatte, brach unglücklicherweise an einem der nebenstehenden Bäume ein starker Ast ab, der den Merk auf den Kopf traf und die Schädeldecke zertrümmerte. Der so schwer Verunglückte wurde nach Pforzheim übergeführt. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Man hegt keine Hoffnung, 5 unmündigen Kindern den Vater zu erhalten.

Vermischtes.

Noch eine Wundt-Erinnerung. Ein Leser aus Elberfeld berichtet der „Tauberzeitung" folgendes eigene Erlebnis: Er war während meiner aktiven Dienstzeit beim Grenadierregiment 123 in Ulm 1904—1906. Der nun verstorbene Generalleutnant von Wundt war damals Oberstleutnant. Anläßlich einer größeren Uebung auf dem Lerchenfeld war anschließend die übliche Kritik. Als es zum Abmarsch ging und der Bursche die Pferde brachte, klopfte Oberstleutnant Wundt seinem Braunen den Hals ab und sagte in seiner derben Art: „Mei Dicker, wärst a Prälat worda, no brüchtest mi net z'tragen." Bestieg den dicken Braunen und ritt davon.

Die höchste Brücke Deutschlands. Die bayerische Ortschaft Echelsbach im Bezirk Schongau bekommt die höchste Brücke Deutschlands. Sie wölbt sich auf der Straße Steingaden-Oberammergau in einer Höhe von 80 Metern über das Flußbett der Ammer mit Umgebung des großen Echelsbacher Bergels, über den bis jetzt die Straße führte. Die Brücke ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Ohne besonderen Gerüstbau ausgeführt, steht jetzt das Eisengerüst in überraschender Kühnheit und harrt des Betons, der es umkleiden soll.

Wie groß ist der Frauenüberschuß? Der Frauenüberschuß in den einzelnen Ländern Europas ist nicht erst, wie vielfältig angenommen wird, durch den Krieg entstanden, sondern er hat bereits in den meisten Ländern schon um die Jahrhundertwende einen beträchtlichen Umfang angenommen. Während er in den kriegführenden Ländern in den letzten Jahren recht erheblich angestiegen ist, hat er dagegen in den meisten Ländern zum Teil wesentlich abgenommen. So kam z. B. in Dänemark um das Jahr 1900 auf 1000 Männer 1[illegible] Frauen, während im Jahre 1925 nur noch 1051 Frauen auf 1000 Männer gezählt wurden. Eine ähnliche Verminderung erfuhr der Frauenüberschuß in Schweden, wo er von [illegible] auf 1037 zurückgegangen ist und in Norwegen, wo er vor [illegible] Jahren 1005 betrug und im Jahre 1925 sogar nur 1054. Die Niederlande haben schon vor dem Kriege nur einen sehr geringen Frauenüberschuß gehabt, der 1917 betrug und jetzt er sogar auf 1013 zurückgegangen. Die kriegführenden Länder dagegen weisen in dieser Beziehung zum Teil erschreckende Zahlen auf. In Rußland ist der Ueberschuß an Frauen von 1925 auf 1100 gestiegen, in Deutschland von 1029 auf 107[illegible], Frankreich von 1022 auf 1110. In Serbien, wo vor dem Krieg die Männer in der Ueberzahl waren, denn auf 1000 Männer kamen nur 950 Frauen, ist jetzt auch ein sehr beträchtlicher Frauenüberschuß festzustellen, der 1009 beträgt. Das gleiche Ergebnis hatte der Krieg in Bulgarien, wo im Jahre [illegible] 950 Frauen auf 1000 Männer und jetzt bereits ein geringer Frauenüberschuß vorhanden ist. Auch Griechenland, der dritte Gegner in dem Balkankrieg, konnte sich im Jahre 1900 rühmen, auf 1000 Männer nur 920 Frauen zu besitzen, während jetzt bereits ein beträchtlicher Frauenüberschuß von 1013 zu verzeichnen ist. In Großbritannien hat sich der Krieg nicht so stark ausgewirkt, denn hier bestand schon im Jahre 1900 ein Frauenüberschuß von 1067 auf 1000 Männer, der jetzt auf [illegible] angewachsen ist. Auch Belgien hat die Wirkungen des Krieges auf seine Bevölkerungszusammensetzung nicht so stark empfunden, denn hier ist der Frauenüberschuß von 1917 auf [illegible] angewachsen. Die Vereinigten Staaten von Amerika erfreuen sich immer noch eines Männerüberschusses, denn es kommen 961 Frauen auf 1000 Männer.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 27. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 19 Ochsen, 8 Bullen, 400 Jungbullen (unverkauft: 70), 327 Jungrinder (10), 12[illegible] Kühe, 1155 Kälber, 1586 (50) Schweine. Erlöse aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 57—60 (letzter Markt: —), b 50—55 (—), Bullen a 51—53 (56—53), b 46—50 (45—49), Jungrinder a 5[illegible]—63 (60—63), b 52—57 (52—56), c 46—50 (—), Kühe a 41—[illegible] (—), b 31—38 (—), 22—30 (—), d 18—22, Kälber b 78—83 (78—82), 68—76 (69—76), d 58—66 (59—66), Schweine a fette über 300 Pfd. 90—91 (unv.), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 90—92 (91—[illegible]), c von 200—240 Pfd. 93 (92—93), d von 160—200 Pfd. 90—92 (unv.), e fleischige von 120—160 Pfd. 87—90 (88—90), Sauen 68—78 (—) Mark. Marktverlauf: mäßig, bei Großvieh Ueberstand.

Pforzheim, 27. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 7 Ochsen, 6 Kühe, 34 Rinder, 25 Farren, 12 Kälber, 1 Schaf, 388 Schweine. Preise: Ochsen a 58—60, b 52—56, Farren a 55, b und c 53—[illegible], Kühe b und c 42—38, Rinder a 60—63, b 55—58, Schweine b und c 91—93, d 88—91, g 80—82 Mark.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schlicht

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

54. Fortsetzung.

Dort erfuhr sie zu ihrem Entsetzen, daß der Zug erst zwei Stunden später ging. Einen Augenblick stand sie wie vernichtet. Auf dem Bahnhof zu warten, erschien ihr ausgeschlossen. Wie leicht konnten sie dort Bekannte ansprechen.

Es dünkte ihr überhaupt gewagt, die kurze Strecke mit der Bahn zu fahren, die von so vielen Menschen benutzt wurde, um zum Schiff zu gelangen.

Und Estrid entschied sich, lieber die Strecke bis zur Dampferstation zu Fuß zurückzulegen. Das war weniger Qual als hier zwei Stunden zu harren.

Sie gab dem Kleinen, der sie vergnügt anlacht, erst zu trinken, dann wanderte sie, das Kind im Arme, rüstig Hörnum zu.

Der Junge hatte sich gegen ein gutes Trinkgeld bereiterklärt, ihr die Tasche, die ihr zu schwer war, zu tragen.

Zuerst schritt Estrid leicht und sicher mit dem Kinde dahin. Sie meinte den Weg zu kennen. Früher war sie ihn oft gegangen. Rantum, das einzige, aus wenigen Häusern bestehende Dorf der Halbinsel, lag schon hinter ihr und vor ihr dehnten sich die weiten Dünentäler, durch welche sie hindurch mußte, um die Anlegestelle des Dampfers zu erreichen.

Wie weit es sich hinzog! Das Kind wurde ihr immer schwerer und jetzt weinte es leise.

„Der Himmel hatte sich umwölkt und plötzlich erklärte der kleine Träger, „es käme ein Gewitter und er könne nicht mehr mitgehen. Es sei so wie so nicht geheuer in den Hörnumer Dünen. Da hausten noch die Seelen der armen Schiffbrüchigen, die die Strandräuber in alter Zeit umgebracht. Nicht einen Schritt ginge er weiter."

Er stellte die Tasche hin und trotz aller Verheißungen Estrids auf eine reiche Belohnung, lief der Junge schnurstraks davon.

Estrid war ganz zerschmettert.

Um das Unglück voll zu machen, hörte sie in einiger Entfernung ein Pusten und Schnauben. Es war gar kein Zweifel, die kleine Schmalspurbahn fauchte in den Dünen bereits an ihr vorüber.

Wär es zu spät? Kam sie zur Abfahrt des Dampfers nicht zurecht?

Eine furchtbare Verzweiflung packte die junge Frau, die allein mit dem weinenden Kinde in der endlosen Sandwüste stand. Wenn sie den Dampfer nicht mehr erreichte, mußte sie bis zum Morgen bleiben. Wo aber sollte sie übernachten?

Ein Gasthaus gab es nicht in dieser Einöde. Sie war verloren, wenn das Wetter losbrach, ehe sie unter einem schützenden Dach Zuflucht fand.

Sie mußte versuchen, um jeden Preis bis zur Dampferanlegestelle zu gelangen.

Vielleicht kam sie doch noch zurecht. Sonst mußte sie den Zug, der nach Westerland zurückfuhr benutzen, um dort irgendwo die Nacht zu verbringen, denn in dieser furchtbaren Sandwüste konnte sie nicht bleiben.

Alle ihre Kräfte zusammenraffend, stürzte sie vorwärts, doch die Tasche und die Last des Kindes lähmten ihre Eile.

Mit keuchendem Atem, wie gehetzt stürmte sie, um den Weg abzukürzen, durch die Dünen. Oft versank sie bis zu den Knien in dem lockeren Sand ein und über ihrem Haupte murrte schon der Donner.

Ein schriller Pfiff gellte über die Dünen zu ihr herüber, das Abfahrtssignal des Dampfers.

Estrid brach vor Verzweiflung fast zusammen.

Verstört sah sie sich um. Gab es denn keine Rettung für sie und ihr Kind?

Und eine Stimme in ihr raunte:

„Im Gotteskoog würdest du geborgen sein!"

„Nein, nein," wehrte sie sich. „Lieber gehe ich mit dem Kinde ins Meer, niemals zurück zu Peter."

Da ratterte auch wieder das Gährchen vorbei, das sie wenigstens bis Westerland hätte zurückführen sollen, wäre sie rechtzeitig zur Stelle gewesen.

Und dann mit einem Male eine große, grauenvolle Stille um sie herum.

Nirgends ein Mensch, nirgends ein Haus.

Fassungslos starrte Estrid um sich.

Hier und da zuckte ein fahler Blitz am schwarzen Himmel nieder und das Rollen des Donners mischte sich mit dem Brausen des Meeres.

Der Wind, der sich jetzt erhob, trieb ihr den weißen Dünensand wie scharfe Nadeln ins Gesicht.

Aengstlich deckte sie den dichten Schleier über ihr jetzt wieder ruhig schlafendes Kind.

Wenn es Schaden nahm? Wenn sie schuld war, daß dem Kinde etwas geschah?

Der Gedanke bohrte wie Wahnsinn in ihrem Hirn.

Immer dunkler, immer unheimlicher wurde es um sie her.

„Nur ein Obdach," betete sie in ihrer Herzensangst, „nur ein armseliges Obdach".

Ihr fiel ein, daß es früher auf Hörnum eine dunkle Bretterbude gab, für die Schiffbrüchigen errichtet, die an den Strand getrieben wurden. Sie glaubte die Richtung zu kennen und lief nun darauf zu.

Es war schon fast dunkle Nacht um sie, und in ihren drohenden Schatten schienen all die blassen Dünen unheimliches Leben zu gewinnen.

Eisige Schauer jagten durch Estrids Glieder, Gespenster, die Grausigen, hier in diesen wilden Dünen waren sie zu Hause.

All die Schreckgeschichten, die sie in ihrer Kindheit von Hörnum gehört, wurden wieder wach.

Wie die unbarmherzigen Strandräuber die Schiffbrüchigen ermordeten, um ungehindert die Schätze bergen zu können, die das Meer an den Strand warf, wenn ein Schiff im Sturm zerschellte und wie in dunklen Nächten die Geister der Erschlagenen und die ihrer Mörder ruhelos über die Dünen irrten, klagten und weinten.

Ein unsagbares Grauen durchrüttelte das junge Weib.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Württ. Nadelstammholzverkäufe. In letzter Zeit wurden bei staatlichen Verkäufen folgende Durchschnittserlöse erzielt: aus 6 Forstbezirken des Schwarzwaldes für 238 Fm. Fichten- und Tannenstammholz teilweise mit beschwerlicher Abfuhr, 103 Proz., für 2948 Fm desgl. 97 Proz. und für 179 Fm. Forchen 91 Proz. der Landesgrundpreise (Scheidholz und sonstige minderwertige Hölzer); im Forstamt Reichenberg für 1071 Fm. Fichten und Tannen 107 Proz. und für 25 Fm. Forchen 103 Proz.; aus 4 weiteren Forstbezirken des Unterlandes für 234 Fm. Fichten und Tannen 111 Proz. und für 27 Fm. desgl. (weit zerstreut liegendes Scheidholz) 102 Proz.; im Oberförsterrevier Mönchsberg für 140 Fm. Fichten und Tannen 107 Proz., aus weiteren Forstbezirken des Nordostlandes für 1548 Fm. Fichten und Tannen 103 Proz. und für 29 Fm. Weimutsforchen 102 Proz., ferner für 796 Fm. Fichten und Tannen (teilweise von der Sonnenhitze rissig gewordene Hölzer) 100 Proz.; im Forstamt Rattheim für 341 Fm. Fichten und Tannen 101 Proz. (603 Fm. Fichten wurden nicht zugeschlagen); aus 8 oberschwäbischen Forstbezirken für 275 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz., für 336 Fm. desgl. 98 Proz. und für 26 Fm. Forchen 97 Proz. (unter dem letztgenannten Fichten-, Tannen- und Forchenholz teils rauhe und krumme Hölzer, teils Windwurf und Scheidholz).

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 27. Aug. Heute nachmittag fand hier die Beisetzung des Marschalls Liman v. Sanders statt. An der Trauerfeier nahmen außer den nächsten Angehörigen etwa 2000 Personen teil. Von verschiedenen Regiments- und Offiziersvereinigungen, sowie im Auftrage des früheren Großherzogs und der Deutschen Studentenschaft wurden Kränze niedergelegt. Oberbürgermeister Dr. Mueller brachte das tiefe Mitgefühl der Stadt Darmstadt zum Ausdruck.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Direktor Sauerbrey von der Neuen Frankfurter Versicherungsgesellschaft, dem man die Schuld an dem Zusammenbruch dieses Konzerns beimißt, hat sich, wie die „B Z." meldet, der Verantwortung durch die Flucht entzogen. Ein Frankfurter Rechtsanwalt, der von einer Schweizer Reise zurückgekehrt ist, hat den zuständigen Stellen mitgeteilt, daß er Sauerbrey auf einer Autofahrt in Graubünden gesehen habe. Er, der Rechtsanwalt, sei gleichfalls im Auto gefahren und habe auf der Autostraße südlich von Klosters den ihm persönlich bekannten Sauerbrey sofort wiedererkannt.

Berlin, 28. Aug. In einem Landhaus in Mahlow bei Berlin wurde gestern mittag auf die Frau des Rechnungsrates Gurt ein dreister Raubüberfall verübt. Der Täter, der sich durch einen Komplizen vor Ueberraschungen sichern ließ, fesselte und knebelte die Frau. Er entwendete, nachdem er sich an ihr vergangen hatte, Bargeld und Schmucksachen im Werte von ungefähr 300 Mark und ergriff die Flucht.

Berlin, 27. Aug. Wie W. T. B. Handelsdienst erfährt, sind die seinerzeit von dem bekannten Bankenkonsortium übernommenen 145 Millionen Reichsmark Reichsschatzanweisungen, die am 30. September fällig werden, zum Lombardzins der Reichsbank (8½%) für vier Monate prolongiert worden.

Berlin, 28. Aug. Die Untersuchung gegen den Wächter Richard Schulz, der im Verdacht steht, den Mord an der kleinen Hilde Jäperik verübt zu haben, ist gestern abend in ein neues Stadium getreten. Während bisher für die Schuld des Wächters kein besonderes Verdachtsmoment vorlag, hat jetzt die chemische Untersuchung der Kleider des Wächters ergeben, daß der Rock, den Schulz am Mordtag getragen hat, mit Blut besudelt ist. Dieses Blut ist später sehr sorgfältig aus den Kleidern herausgewaschen worden.

Berlin, 27. Aug. Unter dem Vorsitz des Zentrumsabgeordneten Esser fanden heute nachmittag im Reichstag interfraktionelle Besprechungen der Regierungsparteien statt, in denen versucht wurde, einen Ausgleich der Differenzen zu suchen, die noch wie vor über die Reform der Arbeitslosenversicherung bestehen. Die Verhandlungen führten bisher zu keiner Verständigung und sollen fortgesetzt werden.

Berlin, 27. Aug. In der Wallstraße kam es in der vergangenen Nacht gegen 24 Uhr zu einer großen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der fünf Personen durch Messerstiche und Hiebe mit Totschlägern verletzt wurden. Auch einige Schüsse fielen. Der Polizei gelang es, erst durch Anwendung des Gummiknüppels Ordnung zu schaffen und die Streitenden zu trennen. Unter den Beteiligten befanden sich auch ein Schornsteinfegermeister und dessen Frau, die an dem Streit ganz unbeteiligt waren und nur als Passanten dazwischengerieten.

Berlin, 27. Aug. Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Berlin, Tempel, hat Strafantrag wegen Beleidigung in den Straßer-Blättern gestellt. Die Staatsanwaltschaft erhebt die Anklage im öffentlichen Interesse. Für dieses Verfahren muß der Reichstag die Immunität des Abgeordneten Straßer erst wieder aufheben.

Kiel, 27. Aug. Die deutsche Flotte hat heute von Kiel aus ihre zweite diesjährige Ausbildungsreise nach dem Auslande angetreten. Für die Linienschiffe ist das Reiseziel Schweden, während ein großer Teil der Torpedoboote verschiedenen Häfen der baltischen Randstaaten einen Besuch abstatten wird. Die Rückkehr der Flotte erfolgt am 6. September. Der Skandinavienreise schließen sich die Herbstübungen der Flotte in der Ostsee an, die vom 7. bis 20. September dauern werden.

Troppau, 27. Aug. Seit etwa acht Tagen war die neunjährige Tochter des Landwirts Hoffmann aus Sandhübel verschwunden, die in den Wald gegangen war, um Pilze zu suchen. Die Gendarmerie und Militär waren aufgeboten worden, um nach der Vermißten zu suchen, jedoch ohne Erfolg. Eine von der Lehrerschaft des Ortes mit Unterstützung der Bevölkerung nochmals unternommene Streife fand am Sonntag das Mädchen unter einem Steinhaufen ermordet auf. Die Leiche war grauenhaft zugerichtet. Zweifellos handelt es sich hier um einen Lustmord. Ein der Tat verdächtiger Mann ist verhaftet worden.

Bozen, 27. August. In Anwesenheit des Herzogs von Aosta, des Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium und zahlreicher Vertreter der Behörden wurde die elektrische Zentrale im Eisachtal eröffnet, die die Brennerbahnlinie, sowie die Industrie von Oberitalien mit elektrischer Kraft versorgen wird. Die Zentrale ist die größte Europas.

Budapest, 27. Aug. Handelsminister Mag Hermann hat heute mittag dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Voß seine Demission überreicht. Sein Nachfolger soll Wirtschaftsminister Bud sein.

Prag, 27. August. Gestern ereigneten sich bei den in der Nähe von Kremsier stattfindenden Manövern drei Flugunfälle. Zwei Flugzeuge stießen gegen einen Hügel, wobei die beiden Flieger verletzt wurden. Ein Jagdflugzeug stieß beim Landen gegen einen Strohdieber und stürzte zur Erde. Der Pilot wurde tödlich verletzt.

Orly, 27. Aug. Der deutsche Flieger Waldemar Röder, der heute früh in Orly aufzustiegen war, um den Smith-Pokal zu erringen, ist heute um 18,21 Uhr in Orly nach Zurücklegung von 1669 Kilometern wieder gelandet. Röder wird damit provisorischer Inhaber des Smith-Pokals mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 133,300 Kilometern.

Malta, 27. August. Zwei weitere britische Infanteriebataillone haben Befehl erhalten, sich bereit zu halten, in sechs bis zwölf Stunden nach Palästina abzufahren. Das Panzerschiff „Royal Sovereign" erhielt ebenfalls Befehl, nach Palästina abzudampfen.

Sofia, 27. Aug. Die südslawische Note, die, wie die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet, von der bulgarischen Antwort in der Frage der Amnestierung und den Ausführungen dieser Antwort mit Befriedigung Kenntnis nimmt, ist bei der bulgarischen Regierung eingegangen.

Washington, 27. Aug. Der Rundfunk der Stadt Minneapolis, in der der frühere Staatssekretär Kellogg seinen Wohnsitz hatte, veranstaltet heute anläßlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Kelloggpaktes ein besonderes Programm. Im Rahmen dieses Programms werden die Nationalhymnen der 15 Staaten gesungen werden, die den Kelloggpakt als erste unterzeichnet haben. Kellogg selbst wird eine Ansprache halten.

Schanghai, 27. Aug. Ein belgischer Missionar ist in Itschang (Hupe) ermordet worden.

Ausbau der Nord-Süd-Linie.

Stuttgart, 27. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In einem Teil der Presse sind nicht ganz zutreffende Ausführungen über den Ausbau der Nord-Süd-Linie Osterburken—Hattingen verbreitet worden. Hierzu ist zu bemerken, daß sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft gegenüber dem württembergischen Staat und der Stadtgemeinde Stuttgart verpflichtet hat, den zweigleisigen Ausbau der Strecke Osterburken—Eutingen einschließlich des Umbaus des Bahnhofs Eutingen bis zum 15. April 1932, den Ausbau der Strecke Rottweil—Tuttlingen, sowie den Ausbau der Strecke Tuttlingen—Hattingen bis 15 April 1933 (und nicht erst bis 1934) durchzuführen, sofern die Fertigstellung nicht durch höhere Gewalt verzögert wird. Für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Horb—Rottweil ist keine Frist vereinbart, doch hat sich auch hier die Deutsche Reichsbahngesellschaft verpflichtet, diesen Ausbau mit tunlichster Beschleunigung zu vollenden. Die Knappheit der Mittel der Deutschen Reichsbahn hat zwar an einigen Baustellen, so beim Bahnhof Eutingen, den Baufortschritt im laufenden Jahr etwas verzögert, doch ist an der Möglichkeit und dem ernsten Willen der Reichsbahn, die vereinbarten Baufristen einzuhalten, nicht zu zweifeln.

Die heutige Aufsichtsratssitzung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft.

Frankfurt, 27. Aug. Dem Aufsichtsrat der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft wurden die bisherigen Feststellungen der mit der Prüfung des Status der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften beauftragten Kommissionen vorgetragen. Die Untersuchung ergibt noch kein ziffernmäßiges Bild der Lage. Der Aufsichtsrat und die Generalversammlung sind durch unrichtige und unvollständige Berichte gröblich getäuscht worden. Diejenigen Vorstandsmitglieder, deren Verantwortlichkeit bereits festgestellt werden konnte, sind entlassen worden. Eine außerordentliche Generalversammlung soll zum 30. September einberufen werden. Der Aufsichtsrat hofft, bis dahin zuverlässige Unterlagen für die Beurteilung der Vermögenslage zusammenzubringen. Die Verhandlungen über den Verkauf der Aktien der Frankfurter Lebensversicherungs A.G. an die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.G. haben zu dem Ergebnis geführt, daß sie die gesamten Aktien der Frankfurter Lebensversicherungs-A.G. unter voller Wahrung der Rechte der Versicherten übernimmt. Die Frankfurter Allgemeine erhält als Kaufpreis 1,8 Millionen Reichsmark bar und eine Reihe von Forderungen aus dem Vermögen der Frankfurter Lebensversicherungs-A.G.

Beisetzung von Opfern der Eisenbahnkatastrophe.

Buir, 27. Aug. Von den Opfern der Eisenbahnkatastrophe bei Buir wurden heute nachmittag 4 Opfer beigesetzt. Zwei Leichen sind bereits in die Heimat gebracht worden, 3 andere werden auf dem israelitischen Friedhof in Köln beigesetzt werden. Von allen Seiten waren riesige Menschenmengen herbeigeströmt, die den Entschlafenen die letzte Ehre erweisen wollten. Die 4 nur provisorisch beigesetzten Opfer der Katastrophe sind: Leopold Palkowski aus Krakau, Gegurski aus Warschau, Erna Sauvart aus Berlin und eine unbekannte Frau. Schulkinder gingen voran, es folgten Abordnungen von politischen Vereinen, Korpsvereinen und Vertretern der Behörden. Riesige Kränze wurden von Beamten der Bahnpolizei getragen, darunter eine Kranzspende des Staatsministeriums aus weißen Orchideen. Pfarrer Straß aus Buir sprach den Segen über den katholischen Gräbern, während Pastor Herzog aus Zwernich-Bergheim am Grabe von Fräulein Sauvart sprach. Hierauf drückten ihr Beileid aus als Vertreter der Staatsregierung und des Regierungspräsidenten Vizepräsident Bier aus Köln, für die Reichsbahnhauptverwaltung und die Reichsbahndirektion Köln Vizepräsident Grimke. Dann sprach noch Bürgermeister Reichart aus Buir. Mit einem Choralvortrag fand die Feier ihren würdigen Abschluß.

Die Unterschlagungen beim Deutschen Sängerbund.

Berlin, 27. Aug. Vor der Strafkammer des Landgerichts III fand heute ein Haftprüfungstermin gegen Johannes Redlin statt, der als Geschäftsführer des Deutschen Sängerbundes aufsehenerregende Unterschlagungen begangen hatte. Der Sängerbund stellte fest, daß er ungefähr um 100 000 Mark geschädigt worden sei, während Redlin nur eine Veruntreuung von 100 000 Mark zugab. Zur Deckung seiner Schuld hat Redlin dem Bund Patentrechte auf kinotechnische Erfindungen zediert, die tatsächlich wertvoll sein sollen. Im Termin beantragte Rechtsanwalt Dr. Laserstein die Haftentlassung. Der Staatsanwalt widersprach diesem Antrag. Es wurde beschlossen, daß der Haftbefehl formal aufrecht erhalten bleiben soll, jedoch wurde Redlin gegen Stellung einer Kaution von 100 000 Mark von der weiteren Untersuchungshaft verschont.

Urteil im Prozeß Straßer.

Oranienburg, 27. Aug. In der Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Gregor Straßer von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vor dem Großen Schöffengericht in Oranienburg verkündete der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Krenzien, nach 12stündiger Verhandlung abends folgendes Urteil: Der Angeklagte Gregor Straßer ist der öffentlichen Beleidigung durch die Presse in 5 Fällen; in einem Fall in Tateinheit mit übler Nachrede, ferner des Vergehens gegen § 8 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik in 3 Fällen und des Vergehens gegen § 8 Ziffer 2 desselben Gesetzes in einem Falle schuldig und wird deshalb zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 6 Monaten und zu 350 Mark Geldstrafe verurteilt, für die im Nichteinbringungsfalle für je 25 Mark ein Tag Gefängnis treten. Den Beleidigten, Ministerpräsidenten Braun, Minister Hirtsiefer, Abgeordneten Kloft, Justizminister a. D. Koch-Weser, Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und mehreren als Nebenklägern zugelassenen Rechtsanwälten, wird Publikationsbefugnis des sie betreffenen Urteilstenors in verschiedenen Blättern zugesprochen. In einem Falle, in dem Anklage wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz erhoben war, erfolgte Freisprechung. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freispruch erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen dem Angeklagten auferlegt. In der Begründung des Urteils führte der Verhandlungsleiter aus, daß die Beleidigung des höchsten preußischen Beamten, des Ministerpräsidenten Braun, eine Ungeheuerlichkeit schlimmster Art darstelle, und das Gericht habe hierfür 3 Monate Gefängnis erkannt. Im Falle der Beleidigung des Ministers Hirtsiefer seien 3 Wochen Gefängnis als ausreichend angesehen worden.

Ablehnung des deutschen Antrags über die zivile Luftfahrt in Genf.

Genf, 27. Aug. Der Sonderausschuß für die Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsproduktion hat den deutschen Antrag, die Zivilaviatik nicht in diese Konvention einzubeziehen, mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten außer Deutschland die Vereinigten Staaten und Holland. Eine tschechoslowakische Kompromißanregung zur Unterscheidung zwischen Verkehrs- und Militärflugzeugen 2 getrennte Rubriken in die statistische Tabelle der Konvention einzuführen, wurde zwar nicht weiter verfolgt, aber auf besonderen deutschen Wunsch in das Sitzungsprotokoll aufgenommen, damit später ohne weiteres darauf zurückgegriffen werden kann.

Amtlicher Bericht über die Lage in Palästina.

London, 27. Aug. Das Kolonialamt gab heute abend einen Bericht heraus, wonach die englische Regierung nunmehr Herrin der Lage in Palästina ist und in Jerusalem und Jaffa Ruhe herrscht. Abgesehen von diesen beiden Plätzen sei das Land aber noch unruhig, da die Araber die zahlreichen, überall verstreuten jüdischen Siedlungen unaufhörlich angreifen. Militärische Verstärkungen sind bereits in Palästina eingetroffen oder auf dem Wege von Aegypten und Malta, ebenso 5 griechische Kriegsschiffe. Zwei weitere Infanterie-Bataillone in Malta haben Befehl, sich für den Notfall bereit zu halten. Die Meldung, wonach britische Truppen auf dem Wege von Haifa in Eisenbahnzügen von Arabern angegriffen und entwaffnet worden seien, wurden nicht bestätigt. Nach einer Meldung des Oberkommissars wurden von den Arabern auch türkische höhere Beamte angegriffen, woraufhin ein Panzerwagen die Araber durch Gewehrfeuer zerstreute. In Telaviv flohen die Araber beim Anrücken der Soldaten. Danach trat Ruhe ein, abgesehen von vereinzelten Ueberfällen. In Haifa schuf das Einrücken der britischen Truppen am Montag zunächst gleichfalls Ruhe, aber nach neueren Meldungen haben sich dort doch wieder Unruhen bemerkbar gemacht. Auch in Transjordanien ist die Lage bedenklich, wenn auch bisher keine Unruhen gemeldet sind. Nach einer neueren Mitteilung des Oberkommissars griffen die Araber in den letzten Tagen das Judenviertel von Hebron an und sind die jüdischen Kolonien südlich von Jaffa bis südlich von Haifa als bedroht anzusehen. Die Juden haben ihre Wohnstätten verlassen, die dann von den Arabern geplündert und verwüstet wurden. Die jüdischen Familien im Tale des Esdrae und Tesreel wurden angegriffen. In Gaza wurden einige Juden getötet, andere verwundet. Die Beamten der Distriktsverwaltung haben in der überaus verantwortlichen Lage unschätzbare Dienste geleistet. Die Regierung hat mit der Herausgabe von Nachrichten und Bulletins begonnen. Die auswärtigen Telegramme sind einer Zensur unterworfen, aber in einzelnen Fällen haben die Telegramme Verspätungen bis zu 48 Stunden erlitten. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung neueren Datums sind in ganz Palästina 64 Araber, 4 Christen und 93 Juden getötet worden; 75 Araber, 12 Christen und 153 Juden schwer, 45 Araber, 27 Christen und 11 Juden leicht verwundet worden.

Neue Unruhen in Palästina.

Jerusalem, 27. Aug. Nach einer Ruhepause wurde heute Jerusalem wieder zum Schauplatz arabischer Angriffe. In der letzten Nacht wurden die Juden im Bezirk Rehavia und in der Gegend der Yemin-Moschee von Arabern angegriffen. In Kastinia wurden heute 5 Juden getötet und viele verwundet; die Kolonie wurde von den Arabern in Brand gesteckt. In Jaffa mußten heute Panzerwagen eingesetzt werden, als die Araber die Regierungsämter angriffen. Bei diesem Zusammenstoß wurden 3 Araber getötet und 25 verwundet. In Damaskus veranstalteten 20 000 Araber eine Kundgebung gegen die Juden; eine starke Truppenabteilung wurde eiligst in die bedrohten Stadtviertel gesandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Einsturz eines Viadukts in Amerika.

Lancaster (Penn.), 26. Aug. Ein über die Gleise der Pennsylvania-Bahn führender Viadukt stürzte ein, als sich 3 Automobile auf ihm befanden. Die Autos fielen auf den Bahndamm. Von den Insassen war einer sofort tot, während die übrigen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Ein größeres Unglück wurde dadurch verhindert, daß einer der Verletzten einem herannahenden Schnellzug entgegenlief und ihn durch Schwenken einer roten Signalflagge rechtzeitig zum Halten brachte.

Einigung im Haag.

Heißer Endkampf im Haag.

Haag, 27. Aug. Briand hat heute mittag einen Vorstoß unternommen, um die Konferenz zu einer Entscheidung zu bringen. Aehnlich, wie es Dr. Stresemann vor etwa 8 Tagen getan hat, richtete er an den Präsidenten des aus den 6 einladenden Mächten bestehenden Vollzugsausschusses, Jaspar, ein Schreiben, in dem er die sofortige Einberufung der Hauptvertreter der 6 beteiligten Mächte verlangt. Das Schreiben ist sehr lakonisch abgefaßt und lautet folgendermaßen: **„Sehr geehrter Herr Präsident! Unter den gegenwärtigen Umständen halte ich es für dringend notwendig, unverzüglich eine Sitzung der 6 einladenden Mächte zu veranlassen, um einer Situation ein Ende zu setzen, die nach meiner Ueberzeugung keinen Ausweg mehr bietet."** Der belgische Ministerpräsident Jaspar setzte sich sofort mit den Delegationen in Verbindung und nach einstündigen telephonischen Besprechungen wurde beschlossen, die von Briand verlangte Sitzung für heute nachmittag um 5 Uhr anzusetzen.

Die entscheidende Sechsmächtebesprechung.

Haag, 27. Aug. Heute mittag haben die 4 Rheinlandmächte eine Stunde lang getagt. Ein hohes Mitglied der deutschen Delegation schilderte nach Schluß der Sitzung in längeren Ausführungen, zu welchem Ergebnis man gelangte und wie die führenden Delegationen die Aussichten der Konferenz beurteilen. Darnach konnte auch in der heutigen Besprechung eine Verständigung über die Räumungsdaten nicht erzielt werden. Die Schwierigkeiten, die Frankreich in den Weg legt, sind noch nicht beseitigt. Henderson versucht, zwischen Briand und Stresemann eine vermittelnde Tätigkeit und zwar ein wenig zu unseren Gunsten auszuüben. Die Beratungen in der Kontrollfrage gelangten heute wiederum nicht zum endgültigen Abschluß. Die deutsche Delegation machte ihre Stellungnahme weiterhin von der Bekanntgabe der Räumungsdaten abhängig. Das Mitglied der deutschen Delegation legte sodann seine Ansicht über den Standpunkt der Gesamtkonferenz dar. Die Antwort der 4 Mächte bei hiernach, da sie gegenüber früher nichts Neues enthält, peinliche Empfindungen in der britischen Delegation ausgelöst, die Schatzkanzler Snowden heute nachmittag auf der Konferenz der 6 einladenden Mächte zum Ausdruck bringen wird. Da die 4 Mächte bislang 60

☞ Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage über **Bestes Strickkleidung** der Firma **Carl Barth** in **Pforzheim** bei, die sämtliche gangbaren Formen und Farben stets auf Lager führt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Prozent angeboten und die Engländer 100 Prozent gefordert haben, wäre eine Einigung auf der Grundlage von 80 Prozent möglich. Der Friede hängt also davon ab, daß diese restlichen 20 Prozent aufzubringen sind. Die Engländer werden in der Erwartung, daß die anderen unmöglich tagelang beraten haben können, ohne Konkretes zu beschließen, noch einmal die Frage stellen, ob Frankreich, Italien, Belgien und Japan keine weiteren Vorschläge zu machen haben. Die Lage ist also unverändert ernst.

Haag, 27. Aug. Die mit größter Spannung erwartete Sitzung der 6 einladenden Mächte, die der Ankündigung gemäß um 5 Uhr nachmittags begann und von der man allgemein Die Entscheidung über den Fortgang oder die Vertagung der Haager Konferenz erwartet, dauerte bis 7.45 Uhr ununterbrochen an. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine Pause von etwa 10 Minuten eingelegt, um den Delegierten Gelegenheit zu schaffen, eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Man rechnet damit, daß die Sitzung noch eine längere Dauer haben dürfte. Ueber den Meinungsaustausch wird vorläufig strengstes Stillschweigen bewahrt.

Die Sechsmächtekonferenz tagt um 9 Uhr noch immer. Im Binnenhof warten Hunderte von Journalisten. Während im Sitzungssaal die Konferenz weitergeht, haben die Journalisten im Hofe ein großes Feuer entzündet, um das sie im Viereck herumsitzen. In hellen Flammen brennen Stöße von Zeitungen aus aller Herren Länder. Die holländische Polizei versucht von Zeit zu Zeit in diskreter Form einzugreifen, jedoch ohne jeden Erfolg. Die Presse ist stärker als alle Polizisten der Welt. Man macht es sich im Hofe gemütlich. Auch ein Radioapparat wird besorgt, um die Langeweile zu verkürzen. Die Pressechefs sehen von den Fenstern des Sitzungssaales gelassen zu. Um ½10 Uhr abends wird die Konferenz zunächst unterbrochen. Dr. Stresemann und Dr. Curtius verlassen als erste den Sitzungssaal. Beide erklärten, daß sie zunächst essen gingen. Inzwischen werden die Verhandlungen zwischen den 4 Gläubigermächten, Snowden und Henderson weiter fortgesetzt. Man erwartet, daß Dr. Stresemann und Dr. Curtius in einer Stunde in den Konferenzsaal zurückkehren und an den weiteren Verhandlungen teilnehmen werden. Von deutscher Seite wird jegliche Mitteilung über das Ergebnis der bisherigen Beratungen mit Entschiedenheit abgelehnt. Es wird lediglich erklärt, **man sei auf dem Wege, noch am Dienstag abend alles endgültig zu regeln. Das Eis sei gebrochen. Die politischen Fragen würden in den Verhandlungen eingehend erörtert.**

Einigung zwischen England und den übrigen Gläubigermächten

Haag, 28. Aug. (1 Uhr holländische Zeit — 22.20 Uhr Berliner Zeit.) Soeben trafen die deutschen Delegierten Dr. Curtius, Dr. Hilferding und Dr. Wirth im Konferenzgebäude auf dem Binnenhof ein. Vor ihrem Eintreffen wurde bekannt, daß die Einigung zwischen den Gläubigermächten in der Tat um Mitternacht vollzogen worden ist, und daß die Zuziehung der deutschen Minister zu so später Stunde zu dem Zweck erfolge, um die deutsche Zustimmung zu denjenigen Punkten der erzielten Einigung zu erhalten, für die eine solche erforderlich sei.

Heute Sitzung der 6 einladenden Mächte im Haag.

Haag, 28. Aug. Heute vormittag um 11 Uhr wird eine Sitzung der 6 einladenden Mächte stattfinden, in der die Punkte zur Beratung stehen, in denen die Einigung zwischen den Gläubigermächten eine Mitwirkung Deutschlands notwendig machen wird. Die **beiden wichtigsten Punkte hierbei sind die Frage des Verhältnisses der geschützten zu den ungeschützten Teilen der Annuitäten und die Fragen des Ueberschusses aus den letzten 5 Monaten des Dawesplanes in Verbindung mit der Frage der Besatzungskosten.** Die deutsche Delegation ist in dieser Frage in keiner Weise gebunden und hat freie Hand für ihre Entschließungen. Eine Behandlung dieser Fragen noch in der heutigen Nacht wurde von den deutschen Delegierten abgelehnt, weil Dr. Stresemann, der sich infolge Uebermüdung durch die anstrengenden Verhandlungen zurückgezogen hatte, daran nicht hätte teilnehmen können.

Die Nachmittagssitzung im Haag.

Haag, 28. Aug. Die Delegierten der 6 einladenden Mächte sind heute mittag unter dem Vorsitz Jaspars in der ersten Kammer zusammengetreten, um die gegenwärtige Lage der Konferenz zu prüfen. Nachdem sie ohne Unterbrechung bis 1.30 Uhr morgens getagt haben, sind die Delegierten der Hauptgläubigermächte zu einem Uebereinkommen gelangt, das das Ergebnis ihrer gemeinsamen Bemühungen darstellt. Daraufhin ist dieses Ergebnis der deutschen Delegation mitgeteilt worden um deren Zustimmung zu erlangen. Die Erörterung wird mit der deutschen Delegation Mittwoch 11 Uhr in einer Zusammenkunft der 6 einladenden Mächte wieder aufgenommen. Sobald ein endgültiges Uebereinkommen abgeschlossen sein wird, wird die Konferenz in der Lage sein, die Prüfung der notwendigen Maßnahmen zur Inkraftsetzung des Youngplanes fortzusetzen. Nach Mitteilungen aus Kreisen der Delegierten ergibt die zwischen den Gläubigermächten erzielte Vereinbarung eine Quote von rund 78,5 Prozent der von England beanspruchten Beträge. Die Jahressumme, die dabei auf die ungeschützten Annuitäten entfällt, soll auf 96 Millionen gegenüber 88,5 des vorigen Angebots erhöht worden sein. Die übrigen Gläubigermächte sollen gemeinsam England einen jährlichen Mehranteil von 40 Millionen Mark garantieren. Ein endgültiges Abkommen soll erst morgen, vermutlich nach der angestrebten Einigung mit Deutschland, festgelegt werden.

„Graf Zeppelin" auf dem Flug nach Lakehurst.

„Graf Zeppelin" nach Lakehurst gestartet.

Newyork, 27. Aug. „Graf Zeppelin" ist heute vormittag um 9 Uhr 16 mitteleuropäischer Zeit vom Flugplatz in Los Angeles nach Lakehurst, dem Endziel der vierten und letzten Etappe der Weltreise gestartet. Kurz vor 7 Uhr früh MEZ. waren die Fahrgäste des „Graf Zeppelin" aufgefordert worden, sich an Bord zu begeben. Es wird erwartet, daß der Flug von Los Angeles nach Lakehurst ungefähr 48 Stunden dauern wird.

Trotz der mitternächtlichen Stunde — 9 Uhr vormittags MEZ. ist in Los Angeles 12 Uhr Mitternacht — hatte sich zum Start des „Graf Zeppelin" eine schier unübersehbare Menschenmenge eingefunden. Alle Zufahrtsstraßen waren mit Automobilen, Kraftfahrrädern und sonstigen Fahrzeugen verstopft. Eine Zeitlang sah es so aus, als sollte sich der Start noch längere Zeit verzögern, um so mehr, als aus Tucson im Staat Arizona Gewitterstürme gemeldet wurden. Kurz nach Mitternacht, Ortszeit, wurde dann das Luftschiff zur Mitte des Flugfeldes gezogen und die Spitze nach Osten, der Zielrichtung, gedreht. Nur mit Mühe konnten die Wachmannschaften die immer wieder herandrängenden Zuschauermengen zurückhalten. Als sich dann gegen 12.16 Uhr, Ortszeit, das Luftschiff langsam erhob, kannte die Begeisterung der Menge keine Grenzen.

Das Schwanzende leicht beschädigt.

Beim Start des „Graf Zeppelin" kam es zu einem Zwischenfall, da die Schwanzflosse kurz nach dem Aufsteigen eine elektrische Hochspannungsleitung streifte. Als man im Luftschiff bemerkte, daß der Aufstieg sich nicht rasch genug vollzog, wurde eine ziemliche Menge Proviant in Gestalt von vollen Konservenbüchsen, Tee und Gemüsen über Bord geworfen. Die Radio-Corporation of America hat eine drahtlose Mitteilung des Luftschiffes aufgefangen, wonach die Beschädigungen, die das Hängenbleiben an der Leitung verursachte, unbedeutend sind und nicht die Absicht besteht, die Fahrt deshalb zu unterbrechen.

Französische und englische Anerkennung des Zeppelinflugs.

Paris, 27. Aug. Zum Zeppelinflug Japan—Europa schreibt „Matin", der als einziges französisches Blatt einen eigenen Korrespondenten an Bord hat: Auch die zweite Hälfte des Fluges um die Welt, ist so wie die erste, prachtvoll zurückgelegt, und zwar mit vollem Vertrauen in die Widerstandsfähigkeit und Brauchbarkeit des Luftschiffes wie in das vorzüglich mäßige Funktionieren der Motoren und mit der Erfahrung im Steuern bei Tag und bei Nacht und bei jeder Witterung. „Oeuvre" sieht diesen Flug als nicht weiter erstaunlich an, da beim Zeppelin jede Tat normal erscheine. Der Beweis der hervorragenden Leistungsfähigkeit der Luftkreuzer ist erbracht. Bemerkenswert ist auch die gute Funkeinrichtung, die es erlaubt, während der Reise die funkentelegraphische Verbindung aufrechtzuerhalten.

London, 27. Aug. Die englische Presse bringt ausführliche, sachlich gehaltene Berichte über den weiteren Erfolg des „Graf Zeppelin". Die „Morningpost" schreibt unter dem Titel „Jules Verne geschlagen", daß der Zeppelin in der verhältnismäßig kurzen, aber sensationellen Geschichte der Luftschiffahrt eine neue bedeutende Leistung durch den Weltflug vollbracht habe. Bei dem großen Flug seien zwar Unterbrechungen und Verzögerungen vorgekommen, aber keine ernsteren Vorfälle. Das Luftschiff habe nunmehr seinen Ruf als praktisches und vertrauenerweckendes Verkehrsmittel wiederhergestellt. Ob der Luftschiffverkehr wirtschaftlich zu allen Jahreszeiten durchführbar sei, sei eine andere Frage, die später entschieden werden müsse. Die Geschicklichkeit und Ausdauer der Zeppelinbesatzung sowie Dr. Eckeners als Führer verdiene die allerhöchste Anerkennung.

Arizona überflogen.

„Graf Zeppelin" ist von Yuma (Arizona), wo er um [illegible] Uhr nachmittags MEZ. gesichtet wurde, der Bahnstrecke der Southern-Pacific-Bahn gefolgt. Er umfliegt also das Colorado-Plateau südlich und wird den nächsten Querriegel, die Rocky Mountains, in ihren südlichen Ausläufern, die eine verhältnismäßig geringe Höhe aufweisen, überqueren. 2.30 Uhr nachm. MEZ. überflog das Luftschiff Mohawk, 3 Uhr nachmittags MEZ. die 190 Kilometer südwestlich Phönix (Arizona) gelegene Stadt Aztec und wurde 38 Minuten später in Gila Bend gesichtet. Es flog in etwa 500 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Stundenkilometern. Um 5.55 Uhr nachm. MEZ. überflog das Luftschiff Maricopa, 64 Kilometer von Gila Bend entfernt, und um 6.27 Uhr nachm. MEZ. Benson (Arizona). Gila Bend meldete, daß das Luftschiff bei klarem Wetter leichten Gegenwind hatte. Es wich einem Gewittersturm aus und traf bei Benson auf heftige Gegenwind. „Graf Zeppelin" wurde heute um 7 Uhr abends MEZ. bei Willcox (Arizona) gesichtet: er flog mit großer Geschwindigkeit in östlicher Richtung und überflog um 8.47 Uhr MEZ. Bisbee in der Nähe der Grenze von Neu-Mexiko unter Vermeidung eines nördlich gelegenen Sturm- und Gewittergebietes.

Sonntag Start nach Friedrichshafen?

Newyork, 27. Aug. Wie das Büro der Hamburg-Amerika-Linie erfährt, beabsichtigt Dr. Eckener, 4 Tage nach der Ankunft in Lakehurst, also etwa am kommenden Sonntag, mit dem „Graf Zeppelin" den Rückflug nach Friedrichshafen anzutreten.

Friedrichshafen, 28. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog nach einem an die Werft in Friedrichshafen gerichteten Funkspruch um 5 Uhr MEZ. Karlsbad in Neu-Mexiko.

„doppelt so gut"

Gemeinde Birkenfeld.

Die Stelle des

Hilfsfeldhüters

ist sofort zu besetzen. Schriftliche Bewerbungen sind bis **spätestens Freitag den 30. ds. Mts., abends 6 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Birkenfeld, den 28. August 1929.

Schultheißenamt: A.V. Bürkle.

Anläßlich der **Erweiterung des O.F.-Netzes Herrenalb** beabsichtigt die D.R.P. die **Teilnehmeranschlüsse in Loffenau** mittels Kabel unmittelbar an die F.B.St. Herrenalb anzuschließen. Hiezu ist es notwendig, Erdkabel vom letzten Kabelbrunnen des O.F.N. Herrenalb beim Haus 99 der Gernsbacherstraße ab entlang der Gernsbacherstraße, dann entlang der alten Poststraße nach Loffenau sowie in Ortsstraßen von Loffenau in einer Tiefe von 70 cm zum Teil mit Backsteinen abgedeckt zu verlegen. Ferner ist geplant, in Loffenau 3 K.A.P. auf Gemeindeeigentum zu erstellen. Die Pläne sind gemäß § 7 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. 12. 99 auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt Herrenalb öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 23. August 1929.

Telegraphenbauamt.

Postamt Neuenbürg.

Bei genügender Beteiligung wird am kommenden **Freitag den 30. ds. Mts.** eine

Kraftwagensonderfahrt nach Baden-Baden

(ev. nach **Iffezheim** zum **Rennen**) ausgeführt. Fahrpreis 4.20 RM. Abfahrt 12.30 Uhr vom Marktplatz.

Gefl. Anmeldungen bis **Donnerstag abend 6 Uhr** erbeten. **Kraftpoststelle.**

Gelegenheitskauf!

Krankheitshalber verkaufe ich mein erst ca. 1200 Km. gefahrenes

Ariel-Motorrad,

500 ccm, Sportmaschine, mit allen Schikanen ausgerüstet. Die Maschine ist so gut wie fabrikneu.

Angebote unt. R. P. 100 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

H. M. Kirn.

Alle Autobesitzer

bringen ihre Batterien in Reparatur zu

Storz & Bellon

in

Pforzheim, Habermehlstr. 14. Tel. 4784.

Verreist bis 12. September.

Dr. Ostenried, Augenarzt

Pforzheim, Westl. 29.

Apfelwein - Obstmost

Jacob Sauer, Großkelterei, Pforzheim

Altstädterstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise

Leinenhaus Friedr. Seufer, Herrenalb

Bahnhofplatz

Saison-Räumungs-Verkauf

25. August bis 15. Sept. 10 Prozent Rabatt auf alle Artikel

Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Frottierwäsche, Handtücher, Damaste, Leinen und Halbleinen, Wäschestoffe jeder Art, Federcöper, Federn u. Daunen, Matratzendrelle, Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Gardinen, Bettvorlagen, Stragula, Linoleum, aparte Kaffee- u. Teedecken, weiß u. farbig, mit kleinen Webfehlern zur Hälfte unter Preis

Für Damen: Leibwäsche, Dr. Lahmann-Wäsche, Schlafanzüge, Bademäntel, Schürzen, Strümpfe usw.

Für Herren: Oberhemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Dr. Lahmann-Wäsche, Kragen, Cravatten, Socken, Hosenträger, Taschentücher, Bademäntel usw.

Bleyle-Kleidung für Damen, Herren und Kinder

Gute Qualitäten, außergewöhnlich billige Preise, selten schöne Auswahl bieten günstige Gelegenheit zum Einkauf von Reisegeschenken, Haushaltungswäsche, Aussteuern usw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw